

Modul 04-006-1002: Morphologie
Aufgabenblatt 3; Lösungsvorschlag

Aufgabe 1 (Ungarisch):

- (i) Isolieren Sie die Morpheme des Paradigmas.
(ii) Ordnen Sie ihnen jeweils ihre Bedeutung/ Funktion zu.

(1)	asztal	“Tisch”	-ok	Plural
	-at	Akkusativ	-on	“auf”
	-om	Besitzer: 1SG, Besessenes: SG	-aim	Besitzer: 1SG, Besessenes: PL

Aufgabe 2 (klassisches Griechisch):

- (i) Bestimmen sie für jedes Paar Nominativ-Genitiv den zugrundeliegenden Stamm.
(ii) Welche Probleme treten eventuell auf?

- (2) a. ait^hiop-, p^hulak-
b. aig-, p^hleb-
c. t^het-, elpid-, ornit^h-, gigant-, hrin-

Wenn man der Hypothese beibehält (siehe Vorlesung), dass die Alternation zwischen p^hlep-s, p^hleb-os, darauf zurückgeht, dass der Stamm p^hleb- zugrundeliegend ist und b zu p wird vor s, dann kann man die Alternation aik-s, aig-os auf dieselbe Art und Weise erklären. p^hulak-s, p^hulak-os verhält sich dann parallel zu ait^hiop-s, ait^hiop-os: ait^hiop- ist zugrundeliegend. Für die verbleibenden Alternationen (orni-s, ornit^h-os) braucht man dann eine Erklärung, wieso im Nominativ der finale Plosiv im Stamm fehlt. Was alle Fälle gemein haben, ist, dass der Stamm auf einen koronalen Konsonanten auslautet. Da die Nominativ-Endung -s ebenfalls ein Koronaler Laut ist, könnte eine phonologische Regel (die ausreichende Distinktheit verlangt) für das Fehlen des Stammkonsonanten verantwortlich sein. Die Alternative wäre, eine Stammallomorphie zu postulieren (die möglicherweise phonologisch determiniert wird).

Aufgabe 3 (Huave, Mexiko):

- (i) Identifizieren Sie alle Morpheme in (3); bestimmen Sie die potentiellen Allomorphe.
(ii) Spekulieren Sie, ob es sich um echte Allomorphie handelt oder um Oberflächenal- lomorphie. (Geben Sie entweder den phonologischen Kontext der Allomorphie oder die phonologische Regel an).

(3)	na-/n-	Nominalisierer		
	ahndot	“stauben”	ahimb	“fegen”
	-hta	“weiblich”	-fei	“männlich”

Die Variation zwischen na- und n- lässt sich durch zwei verschiedene plausible phonologische Regeln beschreiben:

Fortsetzung nächste Seite ↔

Entweder ist [n] zugrundeliegend und [a] wird eingefügt um einen komplexen Silbenansatz zu vermeiden (**n-fei* → *na-fei*, Epenthese); oder [na] ist zugrundeliegend und [a] wird gelöscht um einen Hiatus zu vermeiden (**na-ahimb* → *n-ahimb*, Tilgung). In beiden Fällen läge eine Oberflächenallomorphie vor.

Aufgabe 4 (Tzotzil, Mexiko):

Geben Sie die Morpheme an, die Allomorphe sind und beschreiben Sie die phonologischen Kontexte, die diese Allomorphien steuern. (Hilfestellung: Nehmen Sie an, dass es zwei Suffixe gibt, die Verben formen, eines mit der Struktur -V (Vokal) und eines mit der Struktur -VC (Vokal+Konsonant).

Mögliche Allomorphien der Suffixe sind *-i* vs. *-u* und *-ib* vs. *-ub*. Nach [k] bzw. [k'] steht *-u* bzw. *-ub*, sonst *-i* bzw. *-ib*. Analyse: *-i* bzw. *-ib* erscheinen nach einem Stammvokal mit Merkmal [+hinten], während *-u* bzw. *-ub* auf Stammvokal mit [-hinten] folgt.